

**Homilie von Bischof Dr. Helmut Dieser in der Osternacht, 4. April 2026,
in der Hohen Domkirche in Aachen;**

**L1: Gen 1, 1.26–31a (Kurzfassung); L2: Gen 22, 1–2.9a.10–13.15–18 (Kurzfassung);
L3: Ex 14, 15 – 15, 1; L5: Jes 55, 1–11; L7: Ez 36,16–17a.18–28; Ep: Röm 6, 3–11; Ev: Mt 28, 1–10.**

Liebe Taufbewerberinnen und lieber Taufbewerber,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

aus der Dunkelheit draußen sind wir in die dunkle Kirche eingezogen.

Doch draußen brannte das Osterfeuer. Es sagt: Dass ich schon brenne, ist ein Zeichen dafür, dass das Osterfeuer nicht von euch, sondern von Gott ausgeht. Aber ihr sollt euch von diesem Feuer, seinem Licht, seiner Wärme, ergreifen lassen. Deshalb ging die Flamme zur großen Osterkerze und von dort zu allen im dunklen Raum, die mitfeiern.

Ein Ritus. Uralt und tief. Ergreifend. Aber wirklich verwandelnd?

Zieht nicht gerade die Dunkelheit immer mehr von Herz zu Herz, von Land zu Land? Seit über vier Jahren greift Russland die Ukraine an. Der russische Aggressionswillen ist ungebrochen, die Unterstützung bröckelt und die Verteidigung verschlingt immer mehr Ressourcen und unschuldige Menschen sterben und sterben. Das europäische Projekt selbst wird angegriffen, von außen, aber auch von den Zweiflern und Kritikern im Inneren. Seit vier Wochen greifen die USA und Israel den Iran an. Martialische Erfolgsmeldungen tickern dauern durch alle Medien. Doch die Mullah-Diktatur, die ihre eigenen Landsleute zum Machterhalt zu zigtausenden niedermetzelt, wankt nicht, bleibt aggressiv, droht der ganzen Welt Ruin und Zusammenbruch an.

Und in der digitalen Welt sind die Sozialen Medien alles andere als ein Hort von Aufklärung, Demokratisierung des Wissens und von Meinungsfreiheit, sondern sie entwickeln sich zu einem Raum von Zivilisationsverlust, Gesetzlosigkeit, Gewaltverbreitung und nie endender Lüge, Schmutz und Verfemung. Unsere Gesellschaft ringt um die Eindämmung von deep fakes und entwürdigender Pornographie. Und sie ringt mit der Frage, wie wir Kinder und Jugendliche davor schützen und Schäden in ihrer Gehirnentwicklung, in der Sprach- und Kommunikationsfähigkeit und durch neue Süchte verhindern können.

Von der Dunkelheit ins Licht. Will das alte Ritual uns nur ablenken? Kann das Osterlicht mehr sein als eine harmlose Unterbrechung?

Heute erleben wir, dass drei junge Erwachsene in unsere Mitte getauft und gefirmt werden und zum ersten Mal in ihrem Leben die Heilige Kommunion empfangen. So werden sie in

die Kirche aufgenommen. So werden sie Christus, dem Auferstandenen, eingepropft, ein Glied an seinem Leib, der nicht mehr stirbt.

Ist auch das bloß ein harmloses privat-religiöses Geschehen, über das wir uns kurz mitfreuen – und das war's?!

Das kann passieren. Wie überhaupt man den Glauben der Christen als Privatsache abtun kann und der Kirche dann keine große Zukunft mehr zutraut. Hier und da wird noch gestritten darüber, ob und wie sehr die Kirche politisch sein kann. Aber eine Kraft zur Veränderung erwarten nur wenige von ihrem Glauben.

Und genau das ist anders bei diesen drei jungen Erwachsenen.

Sie haben entdeckt, dass der Glaube etwas Anderes aufmacht. Eine andere Einschätzung, einen anderen Blick auf die Welt und das eigene Leben, eine andere Verwurzelung und Anbindung nicht an eine von vielen möglichen Parteien oder Gruppierungen, sondern an das Zentrum von allem, an den Sinn der Welt, an die Hoffnung für die gesamte Wirklichkeit, auch für die dunklen Probleme unserer Zeit.

Sie haben sich entschieden.

Und das darf niemand geringschätzen. Darin liegt das Osterwunder. Niemand hat diese drei dazu gezwungen. Kein Dritter kann daraus einen eigenen Vorteil einheimen. Das Feuer, das niemand selbst entzünden kann, ist in das Leben dieser drei jungen Menschen hineingekommen.

Und das soll uns alle, die wir schon getauft sind, auch erfassen.

Umso mehr, als die Heilige Schrift genau dieses Wunder immer wieder ankündigt. Als letzte alttestamentliche Lesung haben wir heute den Propheten Ezechiel gehört. Er klagt über das Volk Gottes: „Überall, wohin sie kamen, entweihten sie meinen heiligen Namen“.

Ja, sogar die Religion wird missbraucht, um Gewalt und Krieg zu begründen, im Iran und von den Islamisten, aber auch in manchen Kreisen Amerikas und Israels. Auch die Religion ginge kaputt, wenn sie allein in den Händen der Menschen läge. Doch der Prophet verkündet das Andere, das wahr werden soll: Ich nehme das Herz von Stein aus eurer Brust. „Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist“.

Darauf spielt das Osterevangelium an: Dann als beim Anbruch des Ostermorgens die Frauen kommen, um nach dem Grab zu sehen, erleben sie ein Erdbeben und einen Engel, der den schweren Grabstein wegwälzt. Die Wächter, die aus der Logik der Mächte dieser Welt und der Herzen aus Stein an diesem Grab aufgestellt worden waren, haben dagegen keine Chance. Der Engel setzt sich sogar auf den Stein drauf.

Das alles nur, damit die Frauen sehen: dieses Grab ist gar keins mehr, es ist leer. Das unbegreifliche Wunder der neuen Welt, des neuen Geistes für die Welt und des neuen Herzens für den Menschen, ist schon geschehen, ohne dass einer gesehen hätte, wie der Gekreuzigte auferstanden ist. Doch der Engel bezeugt es den Frauen und schickt sie weg

vom Grab: „Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen“.

Dann geschieht das Entscheidende, das auch wir in der Feier der Taufe gleich vollziehen: Die drei Frauen drehen sich um, weg vom Grab, und eilen zu den anderen Jüngern.

Und dabei kommt ihnen der Auferstandene selber entgegen und grüßt sie: „Fürchtet euch nicht!“.

Diese Umdrehung ist auch das, was wir vollziehen. Sie gewinnt ihre Kraft aus dem Zeugnis der Kirche. „Geht und sagt meinen Brüdern [...], dort werden sie mich sehen!“ Bis an das Ende der Welt wird die Kirche dieses Wort des Auferstandenen als das wahre Osterfeuer in sich tragen und auf immer neue Weisen den Menschen verkünden, damit sie sich in diese Umdrehung hineinbegeben und glauben können.

Wir alle werden in dieser Osternacht nach der Taufe der drei Erwachsenen auch unser eigenes Taufbekenntnis erneuern.

Darin aber liegt mehr als nur unsere Kraft!

Darin liegt der neue Geist, der uns ein neues Herz schenkt. Darin wirkt sich die Auferstehung Jesu aus auch in uns und für unsere Zeit.

Sie hat die Kraft, dass wir nicht zynisch werden!

Dass wir nicht lahm und gleichgültig uns zurückziehen, sondern trotz der Übergröße der Probleme konkret Gutes tun für andere Menschen. Darin liegt die Kraft, dass wir nicht aufhören zu beten und in der Not unserer Zeit die Hilfe Gottes anrufen. Ich bitte Sie alle, auch für die zu beten, die uns regieren und die politische, mediale, militärische und ökonomische Verantwortung für das Gemeinwohl tragen.

Wer sich also umdreht zum Auferstandenen und anders betet, als der Mainstream läuft, kann auch anders reden und schafft es, da nicht mitzumachen, wo die Sprache verrotzt, wo Gewalt und noch mehr Gewalt als Lösung herbeigeredet wird, wo aus Angst die Dinge nicht beim Namen genannt werden oder wo Menschen entwürdigt und erniedrigt werden. Die Taufentscheidung ist verbunden mit einer dreifachen Absage an Satan und seine Verführung.

Und sie bedeutet ein dreimaliges Bekenntnis zu glauben an den Vater, der die Welt erschaffen hat und im Dasein erhält, weil er sie sehr gut erschaffen hat, und an seinen Sohn Jesus Christus, durch den wir erlöst und zum ewigen Leben berufen sind, und an das Wirken des Heiligen Geistes, der nicht aufhört, das Andere zu zeigen und aufzumachen, so dass unser Leben heilig werden kann für Gott und die Gemeinschaft der Heiligen.

Dieser Glaube ist nichts rein Privates.

Wer sich zu ihm umdreht, kann Jesus selbst begegnen und wird in die Gemeinschaft der Glaubenden als eine Schwester und ein Bruder hinein genommen. Diese Gemeinschaft, die

Kirche heißt, ist einmalig, sie ist katholisch, also offen für alle, sie ist heilig und sie ist über sich hinausschreitend, also apostolisch.

Gott selbst hat sich vorgenommen, durch diese Gemeinschaft die Welt endgültig zu retten und zu sich heimzuführen.

Und dieses Werk ist am Laufen, seit der Engel sich auf den Grabstein der alten Welt gesetzt und die Frauen losgeschickt hat und diese sich als Erste zum Auferstandenen hin umgedreht haben.

Heute geschieht das immer noch.

Gott selbst bewirkt es, denn er tut Wunder.

Vollziehen wir das Wunder der Umkehr zu Jesus, dann werden wir gerettet und retten andere.

Amen. Halleluja.